

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1870**

155 (31.12.1870)



# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 155.

Samstag den 31. Dezember

1870.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 fr., im übrigen Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jeberzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 fr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

**Zum Abonnement auf das Wochenblatt 1871** laden wir Jedermann freundlich ein. Der 1. Januar bildet nur im Kalender einen Abschnitt, nicht in den Weltthänden, das Jahr ist nur eine Welle des Stromes der Zeit, der Strom fließt fort. Der deutsche Krieg ist gewonnen, aber nicht beendet, Paris ist belagert, aber noch nicht gefallen, das deutsche Reich ist gegründet, aber noch nicht fertig, der deutsche Kaiser ist gewählt und ernannt, aber noch nicht gekrönt, die Zahl der Leser und Freunde des Wochenblattes gewachsen, aber noch lange nicht geschlossen. Wie das alles wächst und gedeiht, das wollen wir im Jahre 1871 gemeinschaftlich erleben und darum laden wir zum Abonnement auf das Jahr 1871 freundlichst ein.

## Telegramme.

**Offizielle militärische Nachrichten.**  
Versailles, 27. Dez. Seit 7 Uhr früh hat die Belagerungsartillerie das Feuer gegen den Mont Avron eröffnet. — v. Bobbielski.

Versailles, 28. Dez. Die Beschießung des Mont Avron hatte im Laufe des 27. unterbrochen stattgefunden und wird heute fortgesetzt werden. Die seitiger Verlust unbedeutend. — v. Bobbielski.

Versailles, 28. Dez. Vom Mont Avron wurde das Feuer unserer Belagerungsartillerie heute nicht erwidert. Es feuerten nur die Forts.

Am 26. d. erreichte die erste Armee in Verfolgung des Feindes die Gegend von Papaume. Die Zahl der Gefangenen hat sich noch vermehrt. — v. Bobbielski.

## BC. Die Militärkonvention zwischen Baden und Preußen.

Nichts ist selbstverständlicher, als daß in einem Staate, sobald er nur ein wirklicher Staat ist, und sei es auch nur ein Bundesstaat, das Heer ein einheitlicher, gleichmäßiger Organismus sein muß. Denn das Heer ist eben dazu da, den ganzen Staat, nicht einen einzelnen Theil desselben, die ganze Nation, nicht einen einzelnen Stamm, in der Unabhängigkeit nach außen zu bewahren. Von diesem Gesichtspunkte ist unsere Regierung bei Abschließung der Militärkonvention mit Preußen ausgegangen. Der Berichterstatter über dieselbe in der zweiten Kammer Abg. Kiefer, stellte sie denn auch als die immanente Konsequenz der nationalen Einigung, als das eigentlich normale Verhältnis, während er jede militärische Absonderung, wie sie in der württembergischen, und weit mehr noch in der bayrischen Ausnahmestellung hervortritt, als eine particulare Durchbrechung der logisch notwendigen Einheit bezeichnete, ein Zustand, den es zu überwinden gelte. Und er werde überwunden werden, so gewiß, wie nicht die Selbstherrlichkeit des Kleinstaats oder des Mittelstaats, sondern nur die Majestät des Großstaats Deutschlands Zukunft sein werde. Allerdings erfordert die Einheitlichkeit des deutschen Heeres den Verzicht auf den besten, glanzvollsten Theil der bisherigen kleinstaatlichen Souveränität, ein Opfer, das den Dynastien schwer genug fallen mag. Um so mehr aber ist der Schritt mit wärmstem Danke anzuerkennen, den der badische Landesfürst mit Abschließung der vorliegenden Konvention aus freiem Antriebe gethan. Er allein hat — wie Staatsminister Jolly richtig hervorhob — bei der Konvention Opfer gebracht. Das badische Volk kann durch dieselbe nur gewinnen, zum mindesten nichts verlieren. Einige Besorgnisse, welche der Vertrag hervorgerufen zu können schien, dürften durch die Erläuterungen, welche von dem Berichterstatter und von der Regierungsbank gegeben wurden, genügend zerstreut sein.

Zunächst ist mit der Konvention keineswegs eine höhere finanzielle Belastung Badens, als sie von der Bundesverfassung allen Bundesgliedern auferlegt wird, gegeben. Im Gegentheil, die durch sie ermöglichte Beseitigung des ganzen Apparates einer eigenen Kriegsverwaltung führt eher eine finanzielle Erleichterung nach sich.

Die Befürchtung sodann, daß die badischen Staatsangehörigen zur Ableistung ihrer Wehrpflicht in entferntere Gegenden Preußens geschickt und umgekehrt, preussische Soldaten in badische Garnisonen gelegt werden würden, wird durch Artikel 4 der Konvention selbst widerlegt, welcher ausdrücklich zusichert, daß Beides nur in außergewöhnlichen Fällen geschehen soll.

Zu Art. 6, welcher dem Großherzoge das Recht vorbehält, bei seiner Person, bez. den badischen Truppenabtheilungen à la suite nach freier Wahl zu ernennen, deren etwaige Besoldung und berechnete Pensionierung jedoch nicht aus Bundesmitteln erfolgt — konnte der Berichterstatter nach den Erklärungen der Regierung bemerken, daß hiermit nur ein allen wirklich regierenden Landesherren zustehendes Hoheitsrecht gewahrt, keineswegs aber die Möglichkeit geboten werden solle, neben dem eigentlich dienenden Offizierskorps gewissermaßen ein anderes zu schaffen, welches die Einheitlichkeit der Truppe nur stören könnte.

Art. 13 bestimmt, daß, wenn bei Störungen der öffentlichen Ruhe die Polizei den Beistand des Militärs in Anspruch nimmt, die Leitung der zur Herstellung der Ordnung erforderlichen Maßregeln auf den betr. Militärbefehlshaber übergeht. Hier konnten Zweifel über die Dauer der Befugnisse des Befehlshabers entstehen, weshalb die Bestimmung dahin verdeutlicht wurde, daß die Vollmacht des Befehlshabers erlischt, sobald die Civilbehörde erklärt, daß ein weiteres Funktioniren der Militärgewalt nicht erforderlich sei.

Außer dem Landesherren werden durch die Konvention in ihren persönlichen Verhältnissen direkt berührt die badischen Offiziere. Die Konvention trägt denselben eine durchaus billige Rücksicht. Sollte indeß dem Einen oder Andern beim Uebertreten in den preussischen Heeresverband wirklich ein kleines Opfer auferlegt werden, so wird er dasselbe — um mit den Worten des Staatsministers zu reden — gewiß gern bringen, wenn er dagegen den Hochgenuß eintauscht, Mitglied der ersten Armee der Welt zu sein.

Eine eigentliche Bekämpfung der Konvention wurde nur von dem Abg. v. Feder, jedoch mehr in formeller, nicht in materieller Weise, versucht. Gegen eine Stimme nahm die Kammer den Vertrag an und that damit einen Schritt, von dem mehr noch, als von der Genehmigung der Verfassungs-Verträge, das Wort Eckhard gilt, daß Baden mit ihm dem ganzen Süden ein leuchtendes Beispiel gegeben.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

— Der summarische Verlust der großh. badischen Division in dem Gefecht bei Nuits am 18. Dezember vertheilt sich wie folgt:

| Truppentheil.     | Tobt |        | Verwund. |        | Verm. | Summa. |
|-------------------|------|--------|----------|--------|-------|--------|
|                   | Off. | Mnsch. | Off.     | Mnsch. |       |        |
| Höhere Stäbe      | 2    | —      | 2        | 2      | —     | 6      |
| (1.) Lt.-Gr.-Rgt. | 4    | 42     | 14       | 288    | 9     | 357    |
| 2. Gr.-Regimt.    | 4    | 53     | 14       | 261    | 11    | 343    |
| 3. Regiment       | 2    | 11     | 4        | 65     | —     | 82     |
| 4. Regiment       | —    | 8      | 7        | 67     | —     | 82     |
| Kavallerie        | —    | 5      | —        | 7      | 2     | 14     |
| Artillerie        | —    | 2      | 1        | 46     | —     | 49     |
|                   | 12   | 121    | 42       | 736    | 22    | 734    |

\* Durlach, 30. Dez. In der Verlustliste der großh. bad. Division vom Gefecht bei Nuits am 18. Dez. befinden sich noch weitere Namen, welche für Durlach und Amtsbezirk Interesse haben: Künzler, Joh., aus Kleinsteinbach, getödtet. (Schuß durch den Kopf — Dijon). Ludwig, Jb. Gottlieb, aus Berghausen, schwer verwundet. (Schuß in den rechten Oberschenkel — Dijon). Schöner, Christ., aus Königsbach, getödtet. (Schuß durch den Kopf). Heiler, Jak., Gesteiter, aus Auerbach, schwer verwundet (durch Granatsplitter am rechten Arm — Dijon). Zoller, Christian, aus Gröbgingen, schwer verwundet. (Schuß durch den linken Oberarm — Dijon). Fesenbeckh, Eugen (einjähriger Freiwilliger, aus Kirnbach, Amt Bretten, schwer verwundet. (Schuß in den rechten Arm — Dijon). Fränkle, Ernst, aus Königsbach, schwer verwundet. (Schuß an die rechte Hand — Dijon). Theurer, Joh., Feldwebel, aus Hohenhurs,



Amt Korl, schwer verwundet. (Schuß in das rechte Knie — Dijon). Adam, Karl, aus Gröbgingen, vermißt.

Bei einem Angriff auf eine Sanitäts-Kolonne bei Velleçon am 12. Dez. wurde Georg Steinmetz aus Durlach, Delegirter des bad. Frauen- und Männer-Hilfsvereins, dem 3. Felblazareth attachirt, gefangen genommen.

\* Durlach, 30. Dez. Wir leben in einer sehr ernsten Zeit. Große, gewaltige Ereignisse wickeln sich ab auf den blutgetränkten Schlachtfeldern. Mit zitternder Hand ergreift man die Zeitungsblätter, um über die bange Ahnung sich Gewißheit zu verschaffen, ob dieser oder jener Aderwandte oder Freund sich auch unter denen befinde, die Blut und Leben auf dem Schlachtfelde lassen mußten. Und ach, wie groß ist die Zahl der Familien in Deutschland, welche den Jahreswechsel mit dem tiefsten Weh im Herzen heuer feiern, gedenkend ihrer Lieben, die in fremder oder heimischer Erde in Folge des Krieges bereits gebettet sind, oder die da seufzen unter den Schmerzen der Verstümmelung und Verwundung! Wahrlich ja, die Zeit ist sehr ernst! Das fühlen Alle, das fühlen auch die, welche nicht unmittelbar von Verlusten heimgesucht wurden.

Zu diesem tiefen Ernste dürfte, nach unserer unmaßgeblichen Ansicht, weit besser das Geläute der Kirchenglocken, als das Geknatter der Schießgewehre harmoniren. Daher erlaubt man sich an die löbliche Behörde, welche über die Kirchenglocken zu verfügen hat, die Bitte, dieses Jahr die ersten Minuten des beginnenden Jahres mit Glockengeläute andeuten lassen zu wollen. Es ist dies bereits an sehr vielen Orten, (Städten und Dörfern) ein schöner und beliebter Gebrauch geworden, und wir sind überzeugt, daß man auch in Durlach den Glockenklang an der Jahreswende gerne vernehmen würde.

\* Durlach, 30. Dez. Bei der jüngst stattgehabten Hauskollekte in Aue für die Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger sind vielfach reiche Gaben geslossen, so daß die kleine Gemeinde den Betrag von etwa fl. 50. — übergeben konnte; das mit der Sammlung betraute Komitee klagt aber wieder über eine dortige reiche Wittwe, welche sich bis jetzt von jeder Theilnahme an dem Liebeswerk zurückgezogen hatte, daß dieselbe von ihrem Mammon nur sechs Kreuzer beigezoffen habe, während auch sie oft übermäßige Ausgaben machen soll.

### Deutschland.

— Das Jahr scheidet mit einer guten Aussicht. Jeder Müller und Advokat weiß, wie schwierig und ärgerlich Wasser-Prozesse sind. Deutschland hatte so ein Wasser-Prozeß, der über die Main-Brücke entbrannt war. Im Prager Frieden 1866 war die Mainbrücke zwar nicht zerstört, aber durch ein Thor gesperrt und an das Thor ein französisches Schloß gelegt worden. Kein deutscher Antlieger hüben und drüben sollte über die Brücke schreiten dürfen ohne Erlaubniß der Franzosen und Oesterreicher. Das war ein böses Servitut, das so lange galt, bis die Deutschen im Juli d. J. Thor und Schloß mit den Bajonetten sprengten und hinüber und herüber zogen. Die Franzosen warfen ihren Schlüssel in den Rhein, nur Oesterreich hatte noch seinen vertragmäßigen Schlüssel; freilich was hilft der Schlüssel, wenn das Schloß fehlt? Bismarck meinte aber doch, wir wollen das österreichische Servitut friedlich ablösen und schickte eine Note nach Wien mit dem deutschen Danke dafür, daß Oesterreich dem Vernehmen nach von seinem Prager Servitute keinen Gebrauch zu machen gedenke, und mit den friedlichsten Anerbietungen für die Zukunft. Deust ist nicht der Mann, der die deutsche Hand jetzt noch zurückweist. Deutschland und Oesterreich werden daher im neuen Jahre das Bild verschlungener Hände, statt gekreuzter Schwerter oder auch nur der Gellert'schen Nachtwächter bieten, die sich verbrießlich den Rücken kehren. Und das ist die gute Aussicht, von der wir oben gesprochen haben.

— Die Stadt Worms hat den Grafen Moltke zu ihrem Ehrenbürger ernannt. Der alte tapfere Herr hat die Ehre freundlich angenommen; denn er kommt in eine gute Gesellschaft Wormser Ehrenbürger, deren Bürgerbrief in die Geschichte eingetragen ist. Die streitbaren Nibelungen, von denen das älteste deutsche Heldenlied singt, haben in und um Worms ihre

Thaten gethan, — und in Worms vor Kaiser und Reich war es, wo Dr. Luther sein ehernes Wort gesprochen hat: Hier stehe ich, ich kann nicht anders! Wenn der Krieg aus ist, will Moltke seinen alten und jungen Mitbürgern in Wormser Liebfrauenmilk den Ehrentrunk bringen.

— Der alte Wrangel, der älteste deutsche Offizier, ist ein Muster von Galanterie. Am zweiten Weihnachtsfeiertag war er so galant, mit seiner Gemahlin, geb. v. Below, die diamantene Hochzeit zu feiern.

— Die deutsche Presse hat einen ihrer fleißigsten, besten und tapfersten Berichterstatter auf dem Kriegsschauplatze, Hermann Voget, nicht durch den Tod, aber durch die Ungnade des Großherzogs von Mecklenburg verloren. H. Voget hatte in der letzten Zeit über die Kämpfe an der Loire in sehr lebhafter und anschaulicher Weise berichtet und sich durch Urtheile über den Oberst v. Krensky, den Generalstabschef des Großherzogs, der durch v. Stosch erseht wurde, unmöglich gemacht. Er wurde mittelst militärischen Zwangspasses nach Frankfurt, wo er Mitarbeiter an der Fr. Ztg. ist, gebracht. H. Voget hatte mit dem Heere alle Strapazen der Märsche und alle Todesgefahren der Schlachten bestanden und sich um das Publikum sehr verdient gemacht.

### Frankreich.

— Viele Präfecten in Frankreich möchten jedes Dörflein und Städtlein zu einem Saragossa machen. Sie haben befohlen, daß jede Gemeinde sich aufs Aeußerste gegen die Deutschen vertheidige und jeden Tag junge Männer ausende, welche Patrouillen, Posten und namentlich Reiter abfangen und niederschleusen. Jedem, der sich in diesem kleinen Krieg auszeichnet, wird hohe Belohnung und Nennung in den Zeitungen versprochen. Viele Gemeinden sind freilich geschickter wie der Herr Präfect, aber dennoch wird so der Fanatismus geschürt und der Krieg zur Verwüstung.

— Vergesst bei Schnee und Frost der hungernden Vögel nicht. Um sie zu füttern, bedarf es keiner Sammlung, sondern nur der Abfälle jeder Küche.

### § 1871!

Auf der Schwelle eines „großen Jahres“  
Schaut der Weise zur Vergangenheit,  
In die Zukunft — ob auch Gutes, Wahres  
Neugeboren diese große Zeit,  
Und wenn ihm geworden ein wahrhaftig: „Ja!“  
Steht er hochbeglückt als höh'res Wesen da!

Wir sind Deutsche, Brüder, seht zum Rheine,  
Auf das Schlachtgefild, in's Gallierherz!  
Nemesis gibt „Jedermann das Seine“,  
Hat gelüht Germania's herben Schmerz  
Dank den Siegern, Deutschlands Rettern in der Noth,  
Ew'ger Dank dem Herrn der Heere, Zebaoth!

Ruht im Frieden in der fremden Erde,  
Denen nicht beschieden, ach! der Tag,  
Wo des neuen Kaiserreiches: „Werde!“  
Wiederhall'n in Berg und Thälern mag,  
Wo das Baaerland im reinen Glorienglanz,  
Helden reicht den wohlverdienten Lorbeerkranz.

Laßt in Wahrheit sein ein „Volk von Brüdern“  
Uns! Die Deutschen trenn' kein Nord, kein Süd,  
Strebet, stammverwandt im Geiste, wie an Liedern,  
Das Schwert zur Faust, zum Ganzen nimmermüd,  
Bleibt, was eure Heldenväter waren: treu,  
Gottes- und Menschenlieb' im Herzen, frank und frei!

Dann ist\*) „Friedrichs Auferstehungsmorgen“  
Da, gekommen Deutschlands „gold'ne Zeit“,  
Wo das „Herz Europa's“, wohlgeborgen  
Friedlich schlägt in „Jüll“ und Herrlichkeit,  
Und dem großen, mächt'gen, deutschen Kaiserreich  
Ist kein Land der Erde ebenbürtig, gleich.

Laßt uns steh'n im Kampfe als Germanen,  
Klagen nicht, zu helfen, „das der Krieg“ —  
(Ueber Trümmer strebt mit blut'gen Fahnen,  
Stets der Zeitgeist auf zum Licht, zum Sieg),  
Unsere Kindeskinde segnen dann für wahr  
Achtzehn hundert siebenzig als ein „großes Jahr“.

\*) Nach der Kyffhäuser-Sage.



### Strafrechtspflege.

Nr. 46. Die im nächsten Jahre abzuhaltenden ordentlichen Schöffengerichtssitzungen werden auf folgende Tage festgesetzt:

|                                |
|--------------------------------|
| Montag, den 9. und 23. Januar, |
| " " 6. " 20. Februar,          |
| " " 6. " 20. März,             |
| " " 3. " 17. April,            |
| " " 1. " 15. Mai,              |
| " " 12. " 26. Juni,            |
| " " 10. " 24. Juli,            |
| " " 7. " 21. August,           |
| " " 4. " 18. September,        |
| " " 2., 16. und 30. Oktober,   |
| " " 13. und 27. November,      |
| " " 11. Dezember,              |

was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Durlach, den 28. Dezember 1870.

Großh. Amtsgericht.

Gaupp. Goldschmidt.

Knaus.

### Dankfagung und Bescheinigung.

Die Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger betr.

Das weitere Ergebnis der angeordneten Hauskollekten im Amtsbezirk ist:

|                     |        |       |
|---------------------|--------|-------|
| von Langensteinbach | 90 fl. | — fr. |
| " Kleinsteinbach    | 41     | 45 "  |
| " Eingen            | 45     | 40 "  |
| " Wilferdingen      | 40     | — "   |
| " Hue               | 50     | — "   |
| " Gröbzingen        | 100    | 36 "  |
| " Palmbach          | 35     | 37 "  |
| " Untermuschelbach  | 10     | 48 "  |
| " Jöhlingen         | 138    | 20 "  |
| " Berghausen        | 60     | 30 "  |

Mit Dank bescheinigen wir den Empfang.

Durlach, 29. Dez. 1870.

Großh. Bezirksamt.

Jäger Schmid.

### Bekanntmachung.

Die Führung der bürgerlichen Standesbücher betr.

Nach §. 4 der Vollzugsverordnung zum Gesetze, die Beurkundung des bürgerlichen Standes und die Formalitäten bei Schließung der Ehen betr., zeigen wir an, daß in Folge Ablebens des Rathschreibergehilfen Hill nunmehr

Franz Schöffler, Rathschreibergehilfe, bei Verhinderung des Rathschreibers zum Stellvertreter ernannt wurde.

Weingarten, den 27. Dezbr. 1870.

Der Standesbeamte.

August Martin.

### Holz-Versteigerung.



Nr. 767. Aus dem Domänenwald Mittnert versteigern wir die

Dienstag, den 3. Januar 1871

Morgens 9 Uhr,

nachstehendes Holz:

1 Klstr. Buchen- und 3/4 Klstr. Eichen-Rußholz, 3 1/2 Klstr. Buchene, 12 Klstr.

eichene, 7 1/4 Klstr. gemischte und 12 1/2 Klstr. Nadel-Schweizer, 57 Klstr. Buchene, eichene, gemischte und Nadel-Prügel, 32 1/2 Klstr. Laub- und Nadelstockholz und 3140 Buchene, gemischte u. Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft beim Rittnerstohf.

Berghausen, am 20. Dez. 1870.

Großh. Bezirksforstrei.

Gamer.

### Bekanntmachung.

Nr. 778. Auf das neue Sträßchen von Durlach durch den Rittnerstohf nach Stupferich wird die Lieferung von 3 Kubitruthen guter Kalksteine und das Klopfen derselben, und zwar jeden Theil besonders versteigert, wozu man sich bis

Samstag, den 31. d. M.,

ruh 10 Uhr,

auf diesseitigem Geschäftszimmer versammelt.

Berghausen, am 27. Dez. 1870.

Großh. Bezirksforstrei.

Gamer.

### Wilferdingen.

### Holz-Versteigerung.



Im Domänenwald Buchwald werden folgende Windfallhölzer auf

Vorgriß versteigert:

Dienstag, den 10. Januar 1871:

1 Eichenloß, 1/2 Klstr. eichene, 1 1/4 Klstr. Buchene, 3 1/2 Klstr. forlene, 2 1/2 Klstr. Weichholz-Schweizer, 2 1/2 Klstr. eichene, 2 1/4 Klstr. Buchene, 4 1/2 Klstr. forlene und 8 1/2 Klstr. Weichholz-Prügel, 200 Buchene, 900 forlene und 250 gemischte Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Himmelacker nächst Eingen.

Wilferdingen, 29. Dez. 1870.

Großh. Bezirksforstrei.

Hebenstreit.

### Söllingen.

### Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des verstorbenen Christoph Heinrich Giesinger von Söllingen nachstehende Liegenschaft-n

Freitag, den 13. Januar,

Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause in Söllingen öffentlich unter der Bedingung versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten wird.

17 Aktn. Steinbrudplatz auf

der Nieth 15 fl.

1 Aktn. 4 Aktn. Steinbrudplatz

auf der Nieth 30 fl.

26 Aktn. Acker auf der Nieth 40 fl.

Durlach, den 12. Dez. 1870.

Notar Rheinländer.

Kirchstraße Nr. 8 ist die Wohnung im 2. Etck, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller u., sogleich oder auf 23. Jan. zu vermieten.

### Gröbzingen.

### Liegenschaftsversteigerung

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Johann Müller, Schuster von Gröbzingen, nachstehende Liegenschaften

Freitag, den 3. Februar,

Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause in Gröbzingen öffentlich unter der Bedingung versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten wird.

1 Aktn. 7 Aktn. in den Heiligen-

äckern 160 fl.

17 Aktn. in den Hattenellen 40 fl.

14 Aktn. auf dem Ringelberg 10 fl.

10 Aktn. Wiesen im Speidel 60 fl.

Durlach, den 24. Dez. 1870.

Notar Rheinländer.

### Verpachtung.

[Durlach.] Die Gefälle des hiesigen Viehmarktes werden

Donnerstag, den 5. Januar k. J.,

Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Rathhause für die Zeit vom Neujahr 1871—1872 mittelst nochmaliger Steigerung in Pacht gegeben.

Durlach, am 27. Dez. 1870.

Gemeinderath.

Bleidorn.

Siegrist.

### Dankfagung.

Unsere Bitte in Nr. 150 dieses Blattes hat einen erfreulichen Erfolg gehabt. Durch die von hiesigen Einwohnern gespendeten reichen Gaben an Geld, Cigarren, Backwerk, Obst und sonstigen Gegenständen, in Verbindung mit den schönen Geschenken, die uns von befreundeter Seite aus England für die Verwundeten zugegangen waren, waren wir in den Stand gesetzt, unsern Kranken und Verwundeten im Lazareth eine fröhliche Weihnachtsfeier zu bereiten, wofür wir den freundlichen Gebern und Geberinnen unsern herzlichsten Dank aussprechen.

Durlach, den 28. Dezember 1870.

Das Komitee des Frauenvereins.

### Altes

### Kirschen- &

### Zwetschgenwasser,

### Anis- & Anisliqueur,

empfehlen

F. W. Stengel.

### Logis zu vermieten.

Ein Logis mit 6 Zimmern sammt Zuaeförden im 2. Etck Blumenvorstadt Nr. 5 ist sogleich oder auf den 23. April 1871 zu vermieten.

Näheres bei

Karl S. Schmidt,

Blumenvorstadt Nr. 6.



**Brotpreise**

vom 1. — 15. Januar 1871.

| Namen des Bäckers.  | Weißbrot zu 2 fr. wägt |     | Weißbrot zu 3 fr. wägt |     | Schwarzbrot zu 2 Pfund |     | Schwarzbrot zu 3 Pfund |     |
|---------------------|------------------------|-----|------------------------|-----|------------------------|-----|------------------------|-----|
|                     | fr.                    | tr. | fr.                    | tr. | fr.                    | tr. | fr.                    | tr. |
| Bahn                | 7                      | —   | 12                     | 14  | —                      | —   | —                      | —   |
| Pastian, Math.      | 7                      | —   | 12                     | 14  | —                      | —   | —                      | —   |
| Bausenwein          | 7                      | —   | 12                     | 14  | —                      | —   | —                      | —   |
| Büchle, Jakob       | 7                      | —   | 12                     | 14  | —                      | —   | —                      | —   |
| Büchle, Jakob       | 7                      | —   | 12                     | 14  | —                      | —   | —                      | —   |
| Erh, Adam           | 7                      | —   | 12                     | 14  | —                      | —   | —                      | —   |
| Jung, Adam          | 7                      | —   | 12                     | 14  | —                      | —   | —                      | —   |
| Kändler, Friedrich  | 7                      | —   | 12                     | 14  | —                      | —   | —                      | —   |
| Krieg, Karl         | 7                      | —   | 12                     | 14  | —                      | —   | —                      | —   |
| Löwer, Karl         | 7                      | —   | 12                     | 14  | —                      | —   | —                      | —   |
| Siegrist, Friedrich | 7                      | —   | 12                     | 14  | —                      | —   | —                      | —   |
| Stiemmetz, Rudolf   | 7                      | —   | 12                     | 14  | —                      | —   | —                      | —   |
| Stolz               | 7                      | —   | 12                     | 14  | —                      | —   | —                      | —   |
| Weisinger, Heinrich | 7                      | —   | 12                     | 14  | —                      | —   | —                      | —   |
| Zachmann, Leopold   | 7                      | —   | 12                     | 14  | —                      | —   | —                      | —   |

Durlach, 13. Dez. 1870. Bürgermeisteramt.

**Fleischpreise.**

vom 1. — 15. Januar 1871.  
(Die Preise verstehen sich hier per Pfund.)

| Namen des Metzgers.   | Lohsch. |     | Mittsch. |     | Schwertsch. |     | Schmalzsch. |     |
|-----------------------|---------|-----|----------|-----|-------------|-----|-------------|-----|
|                       | fr.     | tr. | fr.      | tr. | fr.         | tr. | fr.         | tr. |
| Bull, Christof        | —       | 15  | 18       | 14  | —           | —   | —           | —   |
| Glaupen, Andreas      | —       | 15  | 18       | 14  | —           | —   | —           | —   |
| Dumberth, Karl        | —       | 15  | 18       | 14  | 15          | —   | —           | —   |
| Dör, Karl, jung       | 18      | —   | —        | —   | —           | —   | —           | —   |
| Jung, Wilhelm         | —       | —   | 18       | 14  | 15          | —   | —           | —   |
| Kändler, Karl         | —       | 15  | —        | —   | —           | —   | —           | —   |
| Klaiber, Christian    | —       | 15  | 18       | 14  | 15          | —   | —           | —   |
| Krieg, Christian      | —       | 15  | —        | —   | —           | —   | —           | —   |
| Löffel, Ernst         | —       | 15  | 18       | 14  | 15          | —   | —           | —   |
| Löffel, Heinrich      | —       | 15  | 18       | 14  | 15          | —   | —           | —   |
| Steinbrunn, Friedrich | —       | 15  | 18       | 14  | 15          | —   | —           | —   |

Durlach, den 31. Dez. 1870. Bürgermeisteramt.

**Cigarren**

als Feldpostsendung verpackt, in Paketen von 25 Stück à 18 — 36 fr. und mehr, sowie

**Chocolade**

befragt portofrei  
**F. W. Stengel.**

**Geld-Anerbieten.**

Aus dem Almosensond in Wolfartsweier sind

**100 fl.**

gegen vorchristmähige Pfandverträge auszuliefern.

**Postweiler, Bürgermeister.**

**Wohnung zu vermieten.**

[Durlach.] Hauptstraße Nr. 59 ist eine schöne Wohnung im untern Stock, bestehend aus 6 Zimmern mit Küche, Keller, Waschküche, Trockenspeicher, Wägebekammern u. Holzplätzen auf den 23. April 1871 zu vermieten. Näheres bei **Leopold Morlok, Kaufmann.**

**Orangen-Punsch-Essenz in ganzen und halben Flaschen, Rum de Jamaica, Kirschen- & Zwetschgenwasser, alten Malaga; Thee, grünen und schwarzen, Chocolade in verschiedenen Sorten Durlach. Aug. Bauer.**

Mittelstraße Nr. 7 ist eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Kammer, Vorboden, Keller, Dungplatz und Schweinestall auf 23. April zu vermieten.

**Ciskeller,** ein, hat zu verpacken  
**W. Pfefferle.**

Hauptstraße Nr. 20 ist ein möbliertes Zimmer sogleich zu vermieten.

**Kinder-Schlitten,** ein noch gut erhaltener, sädner, hat zu verkaufen  
**Karl Weiffang,**  
Rappenstraße Nr. 7.

Allen Geschäftleuten, welche sich in der Masse des jetzt kursirenden Papiergeldes orientiren und sich vor Schaden bewahren wollen, ist der **Hohmann'sche Wegweiser auf dem Gebiete des Geldwesens**

(Verlag von A. Hohmann in Plauen), welcher alle 2 Monate mit allen Aenderungen neu erscheint, sehr zu empfehlen. Derselbe zeichnet sich durch **Billigkeit** (der Jahrgang von 6 Heften kostet in allen Buchhandlungen und auf allen Postanstalten nur 5 Mar. — 18 fr. rh., **praktische Einrichtung**, sowie vorzüglich durch **Zuverlässigkeit** vor allen dergleichen Geldnotizblättern aus.

**Häringe,** beste holländer, pur Milchner, und  
**Sardellen**

empfiehlt  
**F. W. Stengel.**

**Dankfagung.**

Für die zahlreiche Leichenbegleitung unserer lieben, guten Mutter,

**Magdalena Löffel,** insbesondere von Seiten der Mitglieder der Maurererkasse, sowie für die prompte Auszahlung des Penesiziums obiger Kasse, sagen wir auf diesem Wege den verbindlichsten Dank.  
Durlach, 29. Dez. 1870.  
**Die Hinterbliebenen.**



**Dankfagung.**



Allen Denen, welche unsern lieben Gatten, Vater und Großvater, **Philipp Dill,** Schreiner, während seiner langen Krankheit mit Wohlthaten und Besuchen erfreuten, sowie allen Denen, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.  
Durlach, 29. Dez. 1870.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

**Todes-Anzeige.**

Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen wir an, daß in dem Gesecht bei Nuils am 18. Dez. unser innigst geliebter Gatte, Sohn, Bruder und Tochtermann,

**Rudolf Barthlott,** Soldat im 3. Infanterie-Regiment, von zwei feindlichen Kugeln getroffen, auf dem Schlachtfelde für's Vaterland gestorben ist.  
Durlach, 29. Dez. 1870.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Wilh. Barthlott.**

[Wolfartsweier.] Freunden und Bekannten theilen wir mit, daß unser lieber, braver Sohn,

**Karl Schäfer,** Fuhrkanonier bei der 3. leichten Batterie, am 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr, bei Nuils von einer feindlichen Kugel getroffen wurde und Abends 5 Uhr sein junges Leben auf dem Schlachtfelde endete.

Wir sagen allen Einwohnern Wolfartsweiers, insbesondere dem verehrl. Gemeinderath, für die Liebesgaben, womit sie seither den Verstorbenen im Felde erfreut haben, hiermit unsern herzlichsten Dank.  
Wolfartsweier, 29. Dez. 1870.

Im Namen der trauernden Eltern u. Geschwister:  
**Jakob Schäfer, Gemeinderath.**

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh um 8 Uhr meine liebe Frau,

**Katharine Juliane Giese,** geb. Weickert, in einem Alter von 62 Jahren in Folge eines Schlagflusses sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Samstag, den 31. Dezember, Mittags 3 Uhr, statt.  
Aue, 30. Dez. 1870.

Der trauernde Gatte:  
**Friedrich Giese** zur „Schwane“ in Aue.

